

Das ganze Nachwuchstraining in der selben Hand

Um das Juniorentraining im TC Tela Balsthal ist der Tennislehrer Markus Merz besorgt

Im Winter kommen alle Junioren von den Tennisclubs Oensingen, Mümliswil und Tela Balsthal zusammen und bilden gemischte Trainingsgruppen. Und auch im Interclub findet teilweise ein Austausch unter den Thalern statt und es werden gemischte Mannschaften gestellt.

VON ADRIANA GUBLER

«Nicht mit dem Handgelenk schlagen.» Auf dem Court vier in der Tennishalle Balsthal spielen sich drei Jungs und ein Mädchen locker ein. Der Tennislehrer Markus Merz ist aber bereits mitten in seinem Element, schon beim Einspielen korrigiert er die Schläge und Bewegungsabläufe seiner Schützlinge. «Abdrehen», ruft er Melwin übers Netz zu. «Ausholen», «durchziehen», «nach hinten laufen» sind weitere Anweisungen, die Merz gibt. Bei schönen Schlägen und guten Ballwechseln hält er auch nicht mit Lob zurück. Wenn etwa die von ihm geforderten 15 Schläge in einem Ballwechsel vollbracht wurden, heisst: «Gut gespielt», «sehr schön».

Markus Merz ist im Tennisclub Tela Balsthal der Mann, der für die Juniorentrainings gefragt ist. Merz übt die Tätigkeit als Tennislehrer vollamtlich aus, er ist diplomierte Tennislehrer und Wettkampftainer C. Die Nachwuchsspieler profitieren in den Trainings, die in kleinen Gruppen von vier, fünf Personen stattfinden, eine Menge. Denn der Tennislehrer achtet sich während des ganzen Trainings auf die Technik seiner Schüler und korrigiert, wo er kann. «Das Ziel ist es natürlich, dass die jungen Spieler Fortschritte machen und die Schläge immer besser lernen», so der



Tennislehrer Markus Merz zeigt vor, wie geht

Trainer. Und er versucht, ihnen dies mit spielerischen Übungen beizubringen. Einige Nachwuchsspieler nehmen sogar zusätzlich zwei Tennisstunden in der Woche beim Experten.

IM WINTER KOMMEN die Junioren aus der Umgebung in der Tennishalle Balsthal zusammen. Der TC Oensingen und der TC Mümliswil haben nur Aussenplätze, deshalb können die beiden Vereine im Winter ihrem Nachwuchs keine Trainings anbieten. In dieser Zeit kommen die Junioren zu Markus Merz ins Training und bilden untereinander gemischte Gruppen. Im Sommer bieten die einzelnen Vereine eigene Trainings auf ihren Aussenplätzen an. Nicht nur im Wintertraining findet eine Zusammenarbeit statt, sondern auch im Interclub. Wenn ein Verein von sich aus keine ganze Mannschaft stellen kann, versuchen die Vereine zusammenzuarbeiten und Gruppen zu bilden. So haben alle Junioren und Juniorinnen die

Möglichkeit, Tennis wettkampfmässig auszuüben, wenn sie das wollen. Im vergangenen Jahr erreichte eine der Interclub-Mannschaften vom TC Tela Balsthal den Schweizer Meistertitel in der Kategorie der Knaben A. Das ist jüngst der grösste Erfolg in der Nachwuchsabteilung des Vereins.

DIE ZAHL DER NACHWUCHSLEUTE wächst laut Merz stetig: Seit dem vergangenen Jahr seien wiederum über zehn neue Junioren dazugekommen. Um Kinder und Jugendliche zum Tennis zu holen, inseriert der TC Tela, macht Werbung in den Schulen und bietet jährlich eine Schnupperwoche anlässlich des Ferienpasses an. Dort bleiben dann auch manchmal einige hängen. Nicola Ackermann etwa ist durch den Ferienpass zum Tennis und zum TC Tela gekommen und auch dabei geblieben. Dem elfjährigen hat die Sportart auf Anhieb gefallen und nun trainiert er einmal in der Woche, damit er «richtig gut wird»,

TENNIS

TC Tela Balsthal

Gründungsjahr: 1946
Nachwuchsabteilung: 45 Juniorinnen und Junioren
Budget: rund 50 000 Franken
Betreuer: Juniorenobmann Fredi Fluri, Tennisschule Markus Merz
Das hat der Verein zu bieten: Wettkampfmässiges Tennis mit Interclub-Teilnahme, aber auch geselliger Tennisclub mit gemeinsamen Anlässen
Grösste Erfolge: 2008 Schweizer Juniorenmeister (Interclub)
Ziele: Kinder für den Tennissport begeistern und ihnen früh die Teilnahme am Interclub ermöglichen.

wie er selber sagt. Er gehört auch zu einer der Trainingsgruppen, die am Mittwochnachmittag bei Merz trainieren. Und jenes Training endet nicht selten mit einem kurzen Doppelspiel. Dabei geben die jungen Tennisspieler nochmals Vollgas und zeigen viel Ehrgeiz bei den einzelnen Ballwechseln. Und Merz tut, was er schon das ganze Training getan hatte: Er gibt Tipps und ermutigt seine Schützlinge.

GISI IM GEGENWIND

Kein Schweizer, kein Thema

WITZIG WIRDS WOHL weniger diese Woche. Mir sind Dinge aufgefallen, die mich dazu bewegen haben, den in mühsamer gemeinschaftlicher Kleinarbeit erarbeiteten Kolumnen-Themensetzungsplan über den Haufen zu werfen. Darum beginnen wir die eigentliche Kolumne mit einem sehr umständlichen Satz. Die wohl zu Recht gefühlte sportliche Minderwertigkeit der Schweizer Mannschaftssportligen und der damit verbundene Exodus der besseren Schweizer Sportler führt in den Schweizer Medien zu seltsamen Gewohnheiten. «Mark Streit trifft, Islanders verlieren», lautete die Meldung zu den NHL-Spielen vom Donnerstag. Die Berichterstattung über nicht einheimische Sportarten oder bessere Ligen als die einheimische wird zur Schweizer Heldenberichterstattung. Nicht nur im Eishockey.



ALLEIN DIE PARTIE, die die New York Islanders gegen die Carolina Hurricanes verloren, hätte ein paar interessantere Geschichten hergegeben als die Meldung vom 40. Skorerpunkt der Saison von Mark Streit. Carolinas Eric Staal etwa traf gleich zweimal, Sergei Samsonov (ja, den gibts noch) liess sich drei Skorerpunkte (1 Tor, 2 Assists) gutschreiben. Und als sich Carolinas Goalie Cam Ward am Vorabend im Hotelzimmer auf das Spiel gegen die Islanders vorbereiten wollte, konnte er den Kanal, auf dem das Spiel des nach Punkten schwächsten Teams der Liga gezeigt wurde, nicht finden. Das sagt einiges über die Qualität von Streits Truppe aus.

ODER IM SPIEL DES TAGES zwischen den Montreal Canadiens und den Pittsburgh Penguins (4:5): Montreal verliert, obwohl Tomas Plekanec (immerhin der ehemalige Zimmergenosse von Streit im Training Camp der Canadiens) und Andrei Kostitsyn beide an drei Toren beteiligt waren. Montreals Kapitän Saku Koivu verliess das Eis mit einer -3-Bilanz und weniger als sechzehnhalb Minuten Eiszeit. Was war da los?

ES GÄBE SOGAR NOCH eine Geschichte, die sich am Rande auf Mark Streit beziehen könnte. Mathieu Schneider, ein am Anfang der Woche für zwei Draftpicks von Atlanta geholter Verteidiger, erzielte sein erstes Tor für die Canadiens. Schneider soll helfen, die Lücke zu füllen, die Mark Streit und dessen Vorgänger Sheldon Souray als Powerplay-Verteidiger hinterlassen haben und dafür sorgen, dass das in den beiden vorhergehenden Jahren so herausragende Montreal-Powerplay wiedererstarkt kann. Die Überzahl-Effizienz der Canadiens liegt zurzeit bei sehr mässigen 171 %, dem 21.-besten Wert der NHL. Sogar Streits Islanders, die mit wenig (ausgereiftem) Talent gesegnet sind, liegen vor Montreal (auf Platz 19, 173 %). Hilft Schneider, das Powerplay der Canadiens wieder zu verbessern?

CANADIENS – PENGUINS war auch der erste Sieg für Dan Bylsma, der als Coach den entlassenen Michel Therrien ersetzte. Mit Therrien standen die Pittsburgh Penguins vor wenigen Monaten noch im Stanley-Cup-Finale, jetzt müssen sie um den Einzug in die Playoffs kämpfen. Bylsma gilt als interessante Geschichte, weil er sich als aktiver Spieler mit wenig Talent in der NHL festsetzen konnte und es immerhin auf 429 Einsätze in der besten Liga der Welt brachte. Ausserdem ist Bylsma Autor von vier Jugendbüchern. Spannend. Jetzt wissen Sie Bescheid. Und: Ja, Mark Streit ist gut.

EMANUEL GISI IST FREISCHAFFENDER JOURNALIST, BEGEISTERTER SPORTLER UND ER GIBT SICH MÜHE. HEUTE BEIM ANALYSIEREN DER SCHWEIZER HELDENBERICHTERSTATTUNG.

DER NACHWUCHS IN DEN SPORTVEREINEN

Das Oltner Tagblatt beleuchtet die Nachwuchsarbeit in den Vereinen. Einen Überblick über die bereits vorgestellten Abteilungen finden Sie unter www.oltner-tagblatt.ch



AUGENBLICK

Mit dieser **MUSIK** stimme ich mich auf den Wettkampf ein: etwas Rockiges mit Schlagzeug und Gitarre

Aus diesem Wettkampf möchte ich einmal **ALS SIEGER** hervorgehen: Aus «Heads up» mit Rami

Das ist mein **«LIEBLINGSGEGNER»** (und: weshalb): Mümliswil, gegen die haben wir ein paar Mal knapp verloren.

TRAINING IST ein notwendiges Übel, macht aber viel Spass.

Das sind meine bevorzugten **WETTKAMPFBEDINGUNGEN**: Hitze vor dem gegnerischen Tor, Kälte vor dem eigenen.

Das esse ich **ZULETZT VOR** einem Wettkampf: ein Muesli.

PATRICK BRUNNER (25) ist der treffsicherste Akteur der Oensingen Lions. 217 Mal hat der Junior Controller seit der Teamgründung 2000 ins Schwarze getroffen – dreizehn Mal alleine in dieser Saison. (MF)

DER MÄRZ IN DER REGION

VOLLEYBALL 1. LIGA ABSTIEGSPHASE Schönenwerd Frauen. 15.00 Uhr, 1. März. Schönenwerd Frauen kämpfen im sogenannten Pool E gegen Züri Unterland um den Verbleib in der 1. Liga. In diesem Duell wollen die TVS-Frauen eine ziemlich verpatzte Saison retten. Selbst im Fall einer Niederlage kriegen die Schönenwerderinnen eine zweite Chance: In einer Doppelrunde gegen den Verlierer aus der Partie Spiez – Epalinges. Erst der Verlierer aus diesem Duell muss in den sauren Abstiegsapfel beißen.

FUSSBALL 1. LIGA Olten und Wangen. Ab dem 1. März, ab 14.30 Uhr. Bereits am 1. März steigen sowohl Wangen (empfangt Emmenbrücke) als auch Olten (in Grenchen) in die 1.-Liga-Rückrunde. Nach zwei weiteren Kantonalderbys am darauffolgenden Wochenende kommt es, ebenfalls noch im März, zum direkten Aufeinandertreffen, wenn nämlich am 29. (14.30 Uhr) Olten in Wangen anzutreten hat.

EISHOCKEY PLAYOFFS, ELITE B EHC Olten. Ab 6. März. Am 1. März schliessen die Elite-B-Junioren des EHC Olten die Championsrunde auswärts in Uzwil ab. Nach gut der Hälfte des Programms liegt sogar noch Rang 1 drin, ein Platz unter den ersten vier, und damit Heimvorteil in den Playoff-Viertelfinals.

nals, scheint sicher. Somit steigen die Oltner aller Voraussicht nach am 6. März zu Hause in die Playoff-Viertelfinals.

CROSS Schweizer Meisterschaften. Ab 9.50 Uhr, 7. März. Die besten CrossläuferInnen der Schweiz treffen sich im Thal. Welschenrohr ist Gastgeber der Schweizer Meisterschaften, und wird es nicht bald einmal wärmer, so wird die Strecke schneebedeckt sein. Es sei denn, die Organisatoren lassen sich etwas einfallen.

HANDBALL 1. LIGA Olten/Zofingen – Ruswil/Wohlhusen. 16.00 Uhr, 14. März. Das zweitletzte Heimspiel der Saison (Giroud-Olma) ist für die SG Olten/Zofingen der Spitzenkampf gegen Ruswil/Wohlhusen. Die Abstiegsregionen haben die Oltnerinnen verlassen, ein Sieg wäre gleichzeitig die Revanche für das 20:27 im Hinspiel.

VOLLEYBALL NLB-ABSTIEGSRUNDE Schönenwerd – Münchenbuchsee. 17.30 Uhr, 14. März. Die Männer des TV Schönenwerd laden zum Spitzenkampf gegen Münchenbuchsee. Im Hinspiel hatte der TVS die Berner im Tiebreak 3:2 bezwungen, jetzt steht in der Däniker Erlimathalle also die Revanche an. Eine Woche später (Sonn-

tag) schliessen die Niederämter die Saison in der Feldhalle gegen Münsingen ab.

HANDBALL 1. LIGA Olten – Zofingen. 20.00 Uhr, 14. März. Das Duell der beiden Stadtmannschaften verspricht Spannung. Für die Gastgeber geht weder nach hinten noch vorne zwar praktisch nichts mehr, Zofingen hingegen will in der Giroud-Halle seine Spitzenposition verteidigen.

BADMINTON Team Solothurn – Yverdon. 19.30 Uhr, 17. März. Yverdon kämpft um die Playoff-Teilnahme, für Solothurn ist die Saison so gut wie gelaufen – im Sportcenter Kappel soll aber sicher ein Heimsieg her.

FUSSBALL Start Regionalfussball. Ab 21. März. Zuerst legen die 3.-Ligisten am 21. März los, am Wochenende darauf nehmen auch die 2.-Ligisten den Meisterschaftsbetrieb wieder auf.

HANDBALL NLB Zofingen/Olten – Yellow Winterthur. 14.00 Uhr, 28. März. Die NLB-Frauen der Spielgemeinschaft Zofingen/Olten empfangen in der Oltner Giroud-Halle mit Yellow Winterthur einen Vertreter der erweiterten Spitzengruppe. Will die SG Z/O zurück ganz nach vorne, muss ein Heimsieg her.